

Die sechs Genossen ritten bald
Vereint nach den Ardennen;
Doch als sie kamen in den Wald,
Da thäten sie sich trennen.
Roland ritt hinterm Vater her;
Wie wohl ihm war, des Helden Speer,
Des Helden Schild zu tragen!

Bei Sonnenschein und Mondenlicht
Streiften die kühnen Degen, *Wald, Park*
Doch fanden sie den Riesen nicht
In Felsen noch Gehen. *Wald, Gebirg*
Zur Mittagessund' am vierten Tag
Der Herzog Nilon schlafen lag
In einer Eiche Schatten.

Roland sah in der Ferne bald
Ein Blitzen und ein Leuchten,
Davon die Strahlen in dem Wald
Die Hirsch' und Reh' aufscheuchten;
Er sah, es kam von einem Schild,
Den trug ein Riese groß und wild,
Bom Berge niedersteigend.

Roland gedacht' im Herzen sein:
Was ist das für ein Schrecken!
Soll ich den lieben Vater mein
Im besten Schlaf aufwecken?
Es wachet ja sein gutes Pferd,
Es wacht sein Speer, sein Schild und
Speer,
Es wacht Roland, der junge!

Roland das Schwert zur Seite band,
Herrn Nilons starkes Waffnen,
Die Lanze nahm er in die Hand
Und thät den Schild aufstraffen.
Herrn Nilons Ross bestieg er dann
Und ritt erst sagte durch den Lann,
Den Vater nicht zu wecken.

Und als er kam zur Felsenwand,
Da sprach der Ries' mit Lachen,
„Was will doch dieser kleine Fant

Auf solchem Rosse machen?
Sein Schwert ist zwief' so lang als er,
Bom Rosse zieht ihn schier der Speer,
Der Schild will ihn erdrücken!“

Jung Roland rief: „Wohlauf zum Streit!
Dich reuet noch dein Necken.
Hab' ich die Lantsche lang und breit, *Wald*
Kann sie mich besser decken. *Rüstung*“

Ein kleiner Mann, ein großes Pferd,
Ein kurzer Arm, ein langes Schwert,
Muß eins dem andern helfen!“

Der Riese mit der Stange schlug,
Auslangend in die Weite;
Jung Roland schwenkte schnell genug
Sein Pferd noch auf die Seite.
Die Lanz' er auf dem Riesen schwang,
Doch von dem Wunderschilde sprang
Auf Roland sie zurücke.

Jung Roland nahm in großer Hast
Das Schwert in beide Hände,
Der Riese nach dem seinen faßt'.
Er war zu unbehende. *mit*
Mit sinkem Hiebe schlug Roland
Ihm unterm Schild die linke Hand,
Daß Hand und Schild entrollten.

Dem Riesen schwand der Muth dahin,
Wie ihm der Schild entrißnen.
Das Kleinod, das ihm Kraft verliehnen,
Mußt' er mit Schmerzen missen.
Iwar lief er gleich dem Schilde nach,
Doch Roland in das Knie ihn stach,
Daß er zu Boden stürzte

Roland ihn bei den Haaren griff,
Hieb ihm das Haupt herunter,
Ein großer Strom von Blute lief
Ins tiefe Thal hinunter.
Und aus des Todten Schild hernach
Roland das lichte Kleinod brach,
Und freute sich am Blanze.

gute, Mühe